

## Deutschland.

□ **Berlin, 12. Oktober.** Seitens der Oppositionsblätter (so gestern wieder von der „Bresl. Ztg.“, in einem sonst der Beachtung sehr werthen Artikel) kehrt fort und fort die Behauptung wieder: es verdiene zwar die äußere Politik der Regierung die höchste Anerkennung, aber in der inneren Politik sei von einer Einlenkung in eine andere Bahn noch immer nichts zu merken. Das ist in der That eine starke Behauptung. Die Spuren und handgreiflichen Folgen unserer großartigen auswärtigen Politik an unsern inneren Verhältnissen nicht sehen, das heißt denn doch die ganze weitgreifende Bedeutung dessen verkennen, was die Regierung im Vereine mit der Landesvertretung in der jüngsten Session zu Stande gebracht hat und was die Session ja vor Aller Augen als eine unvergleichliche kennzeichnet. Die Oppositionsblätter weisen aber ganz einseitig auf die angebliche Fortdauer „kleinlicher“ Maßregeln im Kommunalwesen, in der Presse u. s. w. hin und glauben damit konstatirt zu haben, daß Alles noch gerade so sei, wie vor dem glorreichen Kriege. Allein es muß doch darauf aufmerksam gemacht werden, daß jene so viel geschmähten Maßnahmen der Regierung, die man als kleinlich und verbitternd bezeichnet, eben einer Opposition gegenüber, welche gegen die Politik der Regierung nicht etwa bloß im Großen, sondern bei jeder von Räunen gebrochenen Gelegenheit mit Bosheit und mit mehr als „kleinlichen“ Mitteln agitirte, einfach vom Standpunkte einer gerechten Nothwehr aus geboten waren. Jetzt sind ja innerhalb der Opposition unleugbare Symptome des Bessern vorhanden, indem man sich von dem faktischen, persönlich verbitterten Parteistandpunkte mehr und mehr auf den des Sachlichen, vor Allem des Patriotismus hinüberbeugt und so eine positive Thätigkeit zu entwickeln beginnt. Mit Naturnothwendigkeit wird die Regierung einer loyalen und anständigen Opposition anders gegenüberstehen, als einer faktischen und boshaften, und es ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß die Defensivmittel aus der Periode der äußersten Spannung der Gegensätze nicht wieder in der Weise erforderlich sein werden. Niemand wird hoffentlich dagegen einwenden, daß die Regierung auch jetzt hier und da gegen Zeitungen, Kommunen u. c. einschreitet; es versteht sich doch von selber, daß bei aller anzuwendenden Milde doch die Handhabung bestehender Gesetze nicht überhaupt ruhen kann noch darf. Unter diese Kategorie rechne ich natürlich nicht eine Maßregel, von welcher kürzlich die „Köln. Ztg.“ berichtete, nämlich, daß hannoversche Zeitungen sogar wegen eines aus der ministeriellen „Prov.-Corr.“ abgedruckten Artikels verurtheilt seien. Das ist eben einfach unmöglich, wie sich die „Köln. Ztg.“ selber hätte sagen sollen, und es kann sich dabei nur um eine Verwechselung der „Prov.-Corr.“ mit einem anderen ähnlich betitelten hannoverschen Blatte handeln. — Mit der Frage der definitiven Regulirung der Verhältnisse in den neu erworbenen Ländern nehmen es die Zeitungen ungemein leicht. Fast jeden Tag liest man bald hier bald dort von beschlossenen und in Aussicht stehenden Maßregeln, als da ist Fortbestand der hannoverschen Landdrosteien als selbstständiger Verwaltungsbezirke, Vereinigung dieser und jener Landestheile mit bestehenden preussischen Regierungsbezirken u. s. w. Im Kopfe geht das Alles wunderleicht zu machen, aber in Wirklichkeit sieht die Sache denn doch viel anders aus. Denn die Dinge, von denen die leichtsinnigen Kombinatoren als im Plane bereits fix und fertig erzählen, gehören ja eben zu denjenigen, über welche erst auf Grund vorliegender Erfahrungen und nach Besprechung mit den Landesangehörigen, sowohl den Behörden als den Korporationen u. c., seitens der Regierung Entscheidung gefaßt werden soll. Möglich, daß der Inhalt dieser Entschlüsse den jetzt hier und da in der Presse aufgestellten Konjekturen seiner Zeit in diesem oder jenem Punkte entsprechen wird; es ist aber nicht einmal wahrscheinlich, und am allerwenigsten kann von jetzt bereits feststehenden bezüglichen Absichten der Regierung die Rede sein.

— (W. Z.) Das Widerspiel zwischen dem Verhalten Oesterreichs und Preußens vor und während des letzten Krieges scheint sich auch noch auf den Friedenszustand zu übertragen. Während man sich in Wien gesittetlich den Anschein zu geben versucht, wenn möglich gleich auf der Stelle oder spätestens doch zum nächsten Frühjahr den Kampf erneuern zu wollen, erfolgte seitens der preussischen Regierung Zug um Zug und mit der gleichen imponirenden Sicherheit und Ruhe, wie vor Beginn des Krieges das Aufgebot der preussischen Streitkräfte, jetzt deren Rückführung auf den Friedensfuß. Die volle Zuversicht, welche man hier wenigstens für den Friedensstand der nächsten Zukunft hegt, spricht sich aber zugleich wohl in Nichts augenfälliger und bestimmter als in dem Umfange dieser Maßregeln und ganz besonders in dem Umfange aus, daß die Vorbereitungen zu der Ueberführung der übernommenen fremden Kontingente in die preussische Armee und die durch den Preußen zugewachsenen Ländererwerb bedingte Verstärkung der Regimenter auf den streng geregelten normalen Weg eines allmählichen Vorgehens verwiesen worden sind. Alle die früheren Maßregeln, welche auf ein entgegengesetztes beschleunigtes Verfahren hindeuteten sind rückgängig gemacht und wieder aufgehoben worden. Schon vor 4 Wochen und darüber hat die Auflösung der während des Krieges neu errichteten vierten Bataillone stattgefunden, aus welchen nach der ersten darüber getroffenen Bestimmung sofort neue Infanterie-Regimenter zusammengestellt werden sollten. Ebenso ist seitdem die Auflösung der noch bestandenen Ersatz-Bataillone befohlen worden. Desgleichen ist bereits mit sämmtlichen Stäben, Parks und Kolonnen geschehen. Auch die schon bestimmte weitere Heranziehung der Ersatzpflichtigen wird nicht statthaben und ist überhaupt die gesamte Armee mit einziger Ausnahme der Kavallerie und Artillerie auf den vollen Friedensfuß gesetzt worden. Für die Letztere soll jedoch die Reduktionsordre ebenfalls schon er-

lassen sein, und was die Kavallerie angeht, so wird die vorläufige Erhaltung der Kriegsstärke nur durch den Umstand bedingt, daß laut königlichem Befehl jedes Regiment dieser Waffe fortan aus fünf und nicht wie bisher aus vier Eskadrons bestehen soll. Es ist dies auch die einzige Maßregel, welche bis dahin auf eine beabsichtigte Erweiterung und Verstärkung der stehenden preussischen Kriegsmacht hindeutet. Von den übernommenen fremden Kontingenten befinden sich nur die kurhessischen Truppen noch in schwachen Rades erhalten, und nichts läßt darauf schließen, daß diese demnächst etwa schon wieder zu wirklichen Truppentörpfern erhoben oder etwa andere und neue Truppentheile an deren Stelle errichtet werden würden. Es begreift sich, daß das Verfahren auf militärischem Gebiet sicher ein dem so beliebten gerade entgegengesetztes sein würde, wenn irgend für die preussische Machtstellung eine Gefahr des Verzuges zu befürchten bliebe, und in der That läßt sich auch nicht verkennen, daß in den letzten Wochen sich die Anzeichen für eine dauernde Erhaltung des Friedens sehr wesentlich gesteigert haben. Im Gegensatz zu den früheren Nachrichten verlautet neuerdings übrigens auch, daß der Abschluß mit Sachsen schwerlich noch lange anstehen und daß dabei im Wesentlichen die gleich anfänglichen preussischen Forderungen sich gewährt finden würden. Gegenwärtig wird in dem hiesigen Zeughaufe die Aufnahme der gemachten Kriegsbente und deren Vertheilung in die Provinzial-Zeughäuser bewirkt, weshalb sich das Erstere auch für den Besuch des Publikums für mehrere Wochen hinaus geschlossen befindet. Die Zahl der erbeuteten Geschütze ist früher schon offiziell auf 486 angegeben worden, wovon 208 auf dem Schlachtfelde und 52 durch Kapitulation nach vorausgegangenem Kampfe genommen. Die Zahl der beinahe durchgehends neuen und gezogenen erbeuteten Gewehre aber wird zwischen 100,000 bis 120,000 bezeichnet, und nicht minder werthvoll und bedeutend soll sich auch das andere gewonnene Material verhalten. Der Werth dieser gesammelten Beute dürfte, wie man hört, sich auf 4 bis 6 Millionen belaufen.

— Wie man aus besser Quelle schreibt, geben die Verhandlungen mit Sachsen Aussicht auf einen nahen und befriedigenden Abschluß des Friedens mit demselben.

— Die Beförderung eines Theiles der ungarischen Legion aus Schlesien nach Oesterreich hat, wie wir hören, auf ausdrücklichen Wunsch der Betheiligten stattgefunden. Eine Anzahl von Ungarn ist deshalb auch in Schlesien zurückgeblieben.

— Bei dem Handelsministerium sind von mehreren Organen des Handelsstandes aus verschiedenen Provinzen Anträge dahin gerichtet worden, daß auf Beschaffung von geeigneten Wagen zum Transport von Getreide auf Eisenbahnen Bedacht genommen werden möge, da die bisherige Beförderung in offenen Güterwagen sich in vieler Beziehung als unzutraglich erwiesen hat.

— Bekanntlich werden den entlassenen Landwehrmännern Militär-Bekleidungsstücke leihweise mit in die Heimath gegeben; es hat sich nun gezeigt, daß in vielen Fällen die Rücksendung noch nicht erfolgt ist, und die Kommando's einzelner Bataillone haben die Ortsbehörden anweisen lassen, die Rücksendung zu veranlassen, mit dem Bemerkten, daß die betreffenden Wehrleute wie die fehlenden Kleidungsstücke genau bekannt seien, die Vortreibung daher weiter verfolgt werden könnte.

— Der „Staats-Anz.“ enthält heute das Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung und die Dotirung des Staatskassas, und ferner eine Bekanntmachung, betreffend die von beiden Häusern des Landtages ertheilte Genehmigung zu der Verordnung vom 2. Juli 1866, wegen Einstellung des Civilprozeß-Verfahrens gegen Militärpersonen.

— Der Generalleutnant und Kommandant der 3. Division v. Werder ist von Stettin, der Generalmajor und Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade Malotki v. Trzebiatowski von Danzig, der Generalmajor und Kommandeur der 13. Infanterie-Brigade v. Groß, grn. v. Schwarzhoff, von Magdeburg und der königl. bayerische Gesandte in Petersburg, Frhr. Pergler v. Perglas, von München hier angekommen.

— Ueber das Befinden des Kaisers Napoleon werden von den Zeitungen, wie es scheint, höchst übertriebene, jedenfalls sehr unzuverlässige Nachrichten verbreitet. Dieselben stützen sich zum Theil auf die Behauptung der „Steinig-Angerstein'schen Korrespondenz“, daß im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Nachrichten der besorglichsten Art eingegangen seien. Wir können glaubwürdig versichern, daß diese Angabe völlig grundlos ist.

**Altona, 9. Oktober.** Die sogenannten schleswig-holsteinischen Vereine, welche in der augustinburgischen Periode eine so große Rolle spielten, sind in natürlichem Hinstehen begriffen. Eine Anzahl Advokaten, Aerzte, Kaufleute und sonstige, welche zu den Führern zählten, sind bereits ausgeschieden, indem sie ihre Handlungsweise durch die Nothwendigkeit des Zusammengehens der Schleswig-Holsteiner mit dem preussischen (deutschen) Volke motivirten. Das Gerücht von der Entbindung der Schleswig-Holsteiner in der Eidesfrage dürfte sich dahingegen nicht bestätigen. Ich erfahre nämlich von einer in dieser Beziehung ohne Zweifel sehr gut unterrichteten Seite, daß der Erbprinz von Augustenburg unverändert an der tadelnswerthen, fast komischen Anschauung festhalten soll: er könne die Schleswig-Holsteiner nur nach dem Abschluß eines von Preußen angeregten Arrangements von dem Eide entbinden. Selbstames politisches Ehrgefühl. (D. A. Z.)

**Zwickau, 10. Oktober.** Das „Zwickauer Wochenblatt“ meldet: Die an Se. Maj. den König Johann gerichtete Adresse, welche den Nothstand der Stadt Zwickau eingehend schildert und um baldigste Gewährung des Friedens bittet, ist von den Abgeordneten des Rathes und der Stadtverordneten am 8. Oktober Sr. Maj. in Karlsbad überreicht worden. Der König, sprach seine innige Theilnahme am Nothstande der Stadt aus, erklärte, „daß

es nicht an ihm liege, wenn die Friedens-Unterhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt seien, und gab die Versicherung, daß er, soviel er vermöge, und mit den möglichsten Opfern zur Herbeiführung des Friedens beitragen werde, der ihm so sehr wie dem Volke am Herzen liege.“

**Bergheim (Fürstenthum Waldeck), 10. Oktober.** Am 7. d. starb hier die Gräfin Caroline zu Waldeck und Pyrmont, geborene Gräfin Schilling von Canstatt, Wittve des 1849 verstorbenen Grafen Carl zu Waldeck, Pyrmont und Limpurg, im 69. Jahre ihres Alters: eine an Geist und Herz gleich ausgezeichnete Frau.

## Ausland.

**Wien, 9. Oktober.** Das preussische Besitzergreifungs-Patent von Hannover muß dem Wiener „Vaterland“ wieder zu heftigen Ausfällen gegen das Berliner Kabinet dienen. Der hannoversche Spuk scheint den Wienern ganz den Kopf benebelt zu haben. Was die Frage Beust anbetrifft, so meldet das „Vaterland“, die Offiziere hätten zwar die Parole empfangen, überall die Ersetzung Menodorffs durch Beust abzuleugnen, dagegen halte es für richtig, was der „Nürn. Corresp.“ gebracht habe, nämlich, daß trotz der Dementirungen die Verhandlungen mit Beust fortbauern. Dies sei positiv. Die Sprache der Blätter in Bezug auf das Wiener „Vorparlament“ ist heute sehr lehrreich. Die „Presse“ bespricht die Beschlüsse der Abgeordneten mit Genugthuung. Der „Wanderer“ hätte eigentlich nichts dagegen einzuwenden, daß die Versammlung am verfassungsmäßigen Wege festzuhalten erklärte, weil auch er keine Oitroyirungen will; allein die Hauptfrage sei die, in welcher Weise dieses Festhalten an der Verfassung auch praktisch zu betheiligen wäre. Mit anderen Worten: der „Wanderer“ bezweifelt die Ausführbarkeit des Beschlossenen. Die „Debatte“ steht in den Wiener Beschlüssen den Versuch, das Programm Kaiserfeld's bei Seite zu schieben und an dessen Stelle ein anderes Programm zu setzen; die „Neue Freie Presse“ dagegen findet, mit dem in Wien betonten Beharren auf dem Verlangen, durch den Reichsrath die Verfassungswirren zu lösen, stimme durchaus überein, was die Konferenz in Lussee ausgesprochen hat, denn auch diese erkenne keine andere Methode der Verfassungs-Revision an, als durch die „legale Gesamtvertretung“. Das „Neue Fremdenblatt“ will sich die anregende Wirksamkeit der Mitglieder der Konferenz gefallen lassen, seine Sympathien aber wenden sich den Autonomisten zu. Die „Debatte“ sagt, das Festhalten an der Reichsverfassung sei eine „Herausforderung der überwiegenden Majorität der Völker und Länder Oesterreichs“. Das „Wiener Journal“ stellt folgendes Dilemma auf: „Mit denen, welche das Wiener Programm aufstellen, werde Niemand unterhandeln wollen, so lange sie auf der unveränderten Gültigkeit der Februar-Verfassung bestehen; sobald sie aber diesen Standpunkt aufgeben, hätten sie wiederum das Recht verloren, zu unterhandeln. Das sei der böse Kreis, in dem sie sich befinden.“

**Bern, 9. Oktober.** Seitens der englischen Gesandtschaft ist soeben beim Bundesrathe Beschwerde gegen die „Gazette de Lausanne“ erhoben worden, welche kürzlich in einer Pariser Korrespondenz die elendesten Verleumdungen, betreffend das Privatleben der Königin von England, brachte. Wie es scheint, wurde dieser Schritt der englischen Gesandtschaft durch die in Lausanne zahlreich sich aufhaltenden Engländer veranlaßt. Der Bundesrath kann bei den hiesigen Verhältnissen selbstverständlich in dieser Angelegenheit von sich aus nichts thun, daher er die englische Gesandtschaft auf die gerichtliche Verfolgung des Falles bei den Behörden des Kantons Waadt verwiesen hat. Es ist in der That zu bedauern, daß ein großer Theil der schweizerischen Presse sich in Benutzung der Pressfreiheit auf solche sich und die Pressfreiheit selbst entwürdigende Weise gefaßt. Nur diesem Theil der schweizerischen Presse, welcher seinen Lesern namentlich auch die lügenhaftesten, verleumdendsten Erfindungen, betreffend das Verhalten des preussischen Militärs während der letzten Feldzüge, aufstischt, galt wohl auch der von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ kürzlich ausgesprochene Tadel. Je sensibler man aber in der Schweiz selbst gegen die Beleidigungen der eigenen Nation ist, um so gerechtfertigter sollte man diesen Tadel finden. — Neuestem Berichte des Militär-Departements an den Bundesrath zufolge haben die in Aarau mit den verschiedenen Hinterladungs-Systemen angestellten Proben in soweit zu einem Resultate geführt, als über die Wahl eines Systems kein Zweifel mehr walten würde, wenn die Frage, ob die dazu geeignete Munition auch von der eidgenössischen Fabrik geliefert werden kann, schon beantwortet wäre, was jedoch noch nicht der Fall ist, da die bis jetzt gelieferte Munition noch sehr der Verbesserung bedarf. — Da man von neuen Kinderpest-Fällen seither nichts vernommen hat, so hofft man, daß die Seuche mit den ersten Fällen in den Kantonen Graubünden und St. Gallen erstickt sei.

**Paris, 9. Oktober.** (Epen. Ztg.) Es ist jetzt Näheres bekannt geworden über den Kernpunkt der Mission des Generals Castelnau nach Mexiko. Art. 2. der Konvention, d. d. Miramare 10. April 1864, lautet: „die französischen Truppen werden Mexiko nach und nach je in dem Maße räumen, als Se. Majestät der Kaiser von Mexiko die zu ihrem Ersatz notwendigen Truppen wird organisiren können.“ In Folge der veränderten Lage der Dinge sieht die hiesige Regierung sich genöthigt, sämmtliche Truppen auf einmal zurückzuziehen und läßt deshalb dem mexikanischen Gouvernament ankündigen, jener Artikel sei aufgehoben, weil Maximilian I. bisher nicht im Stande gewesen, trotz der Anwerbungen in Belgien und Oesterreich ein irgendwie zuverlässiges Ersatzkorps zu bilden. Ferner wird verlangt, daß Tampico und Vera-Cruz definitiv den Franzosen überlassen werden. In beiden stark zu besetzenden Orten bleibt eine Garnison, unterstützt von einer aus je 3 Fregatten, 1 Korvette und 1 Dampf-Aviso be-



stehenden Flotten-Abtheilung, um für Frankreichs Rechnung die Zölle zu erheben, so lange bis die Forderungen der Tuilerien gänzlich getilgt sind. Da hierdurch der letzte Lebensnerv des Kaiserreichs abgeschnitten wird, so hat General Caplain Maximilian I. sichere Rückkehr nach Europa anzubieten. — Die „France“ enthält einen Artikel über Pariser Börsen-Agenten, in welchem sie sich bestrebt, nachzuweisen, daß die Dinge, wie sie jetzt liegen, nicht fortbauern können. Vermuthlich hat das Abendblatt gehört, daß bereits dem Staatsrath Vorschläge zugegangen sind, das Institut der Agents de Change gänzlich aufzuheben, und sendet deshalb den Fühler in die Welt. Hr. Rouher nämlich hat dem Kaiser ein Memoire übersendet, welches mit Bezug auf die Vorgänge der Juli-Revolution das Ungeheuer in dem hiesigen Börsenverkehr darlegt. Er betont, daß die Geseßgebung wegen des Handels mit öffentlichen Fonds mit der in den übrigen Branchen eingeführten Handelsfreiheit nicht im Einklange stehe und verlangt Aufhebung der bestehenden Privilegien, oder, wie man richtiger sagen könnte, Beschränkungen. Die aus Börsengeschäften herrührenden Forderungen sollen allen anderen gleichgestellt, d. h. einlagbar werden und Beschlagnahme beweglicher Güter, Bankrott-Erklärungen und Schuldbast nach sich ziehen können. Geht dieser Vorschlag durch, so würde die Pariser Börse eine der härtesten Krisen, die sie je erlebt, zu überstehen haben, aber freilich auch den einzigen Weg zur Heilung von dem maßlosen Spiel betreten. — Marquis de La Valette soll nach Biarritz berufen sein.

**Paris, 10. Oktober.** Niemals wohl sind so vielfach widersprechende Gerüchte über die Zukunftspläne der französischen Regierung in Umlauf gewesen, als eben im gegenwärtigen Augenblicke. Man läßt sich durch die übereinstimmend beruhigenden Erklärungen des neuen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und seiner Kollegen nur wenig beirren und behauptet fest, der Kaiser habe große Projekte im Sinne. Natürlich sollen diese sich auf die auswärtige Politik beziehen; ja, man glaubt der Erhaltung des europäischen Friedens kaum so viel Raum, als die Weltausstellung in Anspruch nehmen wird. Wie verfrüht alle diese Vermuthungen und Voraussetzungen sind, das wissen diejenigen am besten, die einerseits mit dem Stande der Beziehungen Frankreichs zu den verschiedenen Mächten Europa's bekannt sind, und andererseits zu beurtheilen vermögen, wie viel Frankreich zu thun übrig bleibt, um die Umgestaltung seiner Bewaffnung und die dieser entsprechende Umänderung seiner Taktik zu vollbringen. Wir sehen hierbei von dem dem Kaiser zugeschriebenen Vorhaben, die ganze Militär-Organisation umzuschaffen, ab, denn wenn es wirklich dazu kommt, würde eine noch größere Zeit erforderlich sein, ehe es Frankreich möglich ist, sich auf einen größeren Krieg einzulassen. Ohne mitwirkende Bundesgenossen würde Napoleon ebenfalls sich in kein Unternehmen von großer Tragweite wagen, und wo sind die Freunde, auf deren Mitwirkung der Kaiser, so wie die Dinge jetzt sich gestaltet haben, zählen könnte? So lange also die europäischen Bündnisse nicht wieder eine feste Gestaltung angenommen haben, kann von einer europäischen Unternehmung, hervorgerufen durch Frankreichs Initiative, nicht die Rede sein. Es wird nicht schaden, dies im Auge zu behalten, und Deutschland mag es sich also angelegen sein lassen, die Zeit, die sich ihm zu seiner Einigung darbietet, auf eine Festigung seiner inneren Zustände zu verwenden. Je besser es die unter dem Vorgange von Preußen bewerkstelligten Ereignisse zu würdigen weiß, um so weniger wird es Frankreich einfallen, in einer deutschfeindlichen Politik sein Heil zu suchen. Freilich, im französischen Volke selbst fehlt es nicht an kriegerischen Gelüsten und auch nicht an Lust, sich gerade mit Preußen zu messen; aber diese Stimmung kann und wird hoffentlich so rasch vorübergehen, als sie entstanden ist. Die Berichte über die Gesundheit des Kaisers lauten sehr günstig, und so finden sich denn auch die Gerüchte vollends beseitigt, die man über die Ernennung eines Mitregenten in Umlauf gesetzt hatte. Prinz Napoleon, dem die Neuigkeits-Fabrikanten diesen Posten zugebach, befindet sich auf der Insel Wight und, wie es heißt, beabsichtigt er, seinen Aufenthalt um einige Tage zu verlängern. Auch der Kaiser wird erst um die Mitte dieses Monats nach St. Cloud sich begeben. — Herr Benedetti wird allem Anscheine nach wieder auf seinen Posten nach Berlin zurückkehren. Dieser Diplomat hatte zwar den Wunsch ausgesprochen, nach Florenz gesandt zu werden, er hat aber auf die Bitte des Kaisers sich bereit erklärt, seine Regierung abermals beim preussischen Hofe zu vertreten. Herr Nigra bleibt nach wie vor Gesandter Italiens am hiesigen Hofe. Seine Regierung hat keinen Augenblick daran gedacht, ihm eine Nachfolger zu geben. Doch hat dieser Diplomat um Urlaub gebeten und wird gleich nach der Rückkehr des Hrn. Arton aus Wien sich auf einige Wochen von Paris entfernen; dagegen spricht der „Temps“ heute wieder von der angeblichen Absicht des Fürsten Metternich, seine Abberufung zu verlangen.

**Paris, 10. Oktober.** Die „France“ meldet, daß der Kaiser sich des besten Wohlbehagens erfreue; bei der Rückkehr von dem Ausfluge nach St. Jean de Luz habe er selbst seinen Wagen gelenkt. Der Kaiser wird noch einige Tage in Biarritz bleiben. Die „Patrie“ sagt, er werde am Samstag oder Sonntag zurückkehren. An die wiederholte Versicherung, daß Herr v. Beust zum Minister des Auswärtigen in Oesterreich ernannt werden würde, knüpft die „France“ die Bemerkung, daß Herr v. Beust der einzige Mann sei, der gegen Graf Bismarck aufkommen könne. Herr von Beust soll als Bedingung eine Verständigung mit Ungarn gestellt haben auf der Grundlage des dualistischen Prinzips.

Der „Abend-Moniteur“ enthält heute seine gewöhnliche politische Wochen-Übersicht nicht. Wie es scheint, wird in Bezug auf diese periodische Veröffentlichung mit dem Eintritte des Marquis de Moustier in das auswärtige Amt eine Aenderung getroffen.

Der „Entendard“ meldet, daß der Kaiser diesen Nachmittag um 4 Uhr eine Revue in Bayonne abhalten sollte.

Der vor einigen Tagen im Hafen von Havre untergegangene Steamer Florida der Auswanderungslinie zwischen Havre und Newyork ist diesen Morgen glücklich von dem Meeresgrunde wieder an die Oberfläche geschafft worden. Er wird sofort in das Trockendock zur Verstärkung und Ausbesserung geschafft werden. Die Florida wurde durch gewaltige Dampfpumpen, die von Paris gekommen sind, ausgeleert. Eine dieser Pumpen erfordert eine Kraft von 600 Pferden und nimmt in der Stunde 360 Kubik-Meter aus. Wie die Abendblätter melden, fehlen seit dem räth-

selhaften Sinken des Schiffes zwei Kohlenträger und ein Heizer, die kurz vorher noch an Bord der Florida gewesen waren.

**London, 10. Oktober.** Nach einem einflussreicheren Fürsprecher, einem wärmeren Vertheidiger seiner Politik als dem leitenden Blatte würde sich das neue Preußen vergebens in England umsehen. Die „Times“ könnte ohne Gefährde zum Organ des norddeutschen Bundes erwählt werden. Während journalistische Unbegreiflichkeiten, wie der rabuläre „Morning Advertiser“, für den König von Hannover gegen Preußen und die unausführbare Theorie deutscher Einheit Partei ergreifen, tritt die „Times“ rückhaltlos für die preussische Politik als ein Ergebnis der Nothwendigkeit ein. In einem bestimmenden Kommentar zu der aus der Zweiten Kammer hervorgegangenen Erklärung hannoverscher Liberaler bemerkt sie: „König Georg hat sich sein Lager selbst bereitet und muß sich danach strecken. Stellt man sich auf ihren eigenen Standpunkt vom göttlichen Rechte, so handelten er und seine Verbündeten politisch genug. Hätte das Kriegsglück sich für sie ausgesprochen, so wären sie nicht nur der Furcht vor preussischem Ehrgeiz ledig, sondern dazu ihres Antheils in der geplanten Zergliederung Preußens gewiß gewesen; und Hannover richtete ein listernes Auge schon auf Westfalen, vielleicht gar auf den Rhein. Das deutsche Volk aber bekannte sich nicht mehr zu solchen Ansichten; es strebte nach Konsolidirung seiner Nationalität und war sich bewußt, daß die Stärke des Ganzen mit der unbedingten Unabhängigkeit der Theile nicht zusammen bestehen konnte. Seinen Glauben setzte es auf Preußen, und zu Preußen mußte es übergehen, mit seinen Fürsten, wenn diese sich willig zeigten, — ohne sie, wenn sie hartnäckig waren. Freilich wurzelte in Vielen der Gedanke, daß das Reich und der Staat — Deutschland und Hannover — neben einander existiren könnten; und diese bilden den „nicht unbeträchtlichen Theil, der sich gegen die neue Sachlage noch sträubte“. Wer aber die völlige Unabhängigkeit oder Vergrößerung seines Hannovers auf Kosten der Einheit des gemeinsamen Vaterlandes wünschen oder sich mit jener Art von Einheit begnügen konnte, wie sie der deutsche Bund darbot, war weder ein guter Hannoveraner noch ein guter Deutscher.“ Ueber den König von Sachsen, dessen Widerspänstigkeit seinen Unterthanen so schwere Bürden auferlegt, wird bittere Klage geführt.

Mit dem Manne, welcher wider seinen Willen und durch seine Feindseligkeit gegen Preußen so viel zur Neugestaltung Deutschlands beigetragen hat und der nun wieder ein Stein des Anstoßes zwischen Preußen und Oesterreich zu werden droht, geht die „Times“ scharf ins Gericht. Herr v. Beust sei seit langen Jahren der böse Geist nicht nur des Staates, dessen Lenkung ihm anvertraut war, sondern ebenso der übrigen kleineren Staaten des deutschen Bundes gewesen. Beständige sich das Gerücht von seiner Berufung in das kaiserliche Kabinett, so könne ein Mensch von Beust's Charakter nur ein Ziel verfolgen: nämlich alles das ungeschehen zu machen, was sich seit Mitte Juni vollzogen habe. Seine Anstellung würde den sofortigen Abbruch der kaum wieder angeknüpften diplomatischen Beziehungen zwischen Wien und Berlin zur Folge haben. Preußens Mission sei nur eine friebliche, aber jeder Versuch, sie zu durchkreuzen, würde nicht zum Vortheil der Feinde Preußens ausfallen.

### Pommern.

**Stettin, 13. Oktober.** (Schwurgerichts-Sitzung vom 12. Okt.) Die erste der heutigen Verhandlungen war wegen Urkundenfälschung und Diebstahl gegen den 18jährigen Arbeiter Joh. Fr. Neubauer aus Finkenwalde gerichtet. Er kam im Mai d. J. mit einem von ihm selbst geschriebenen und von ihm mit dem Namen der Wittwe Schönherr zu Finkenwalde unterzeichneten Briefe, worin diese den Kaufmann Stoden hier um Uebernahme eines Darlehens von 10 Thlrn. durch den Ueberbringer bat, zu diesem in den Laden und gab sich dabei fälschlich als den Arbeiter Bräunewitz aus. Das Darlehn wurde aber von Stoden verweigert, weil derselbe Verdacht schöpfte, daß hier eine Fälschung vorliege, was sich auch nachher bestätigte fand. Ferner entwandte der Angeklagte am 12. Juni aus der große Wollweberstraße Nr. 40 vier Treppen hoch belegenen Wohnung der Tischlerfrau Schulz, als diese einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, eine silberne Ankeruhr mit Goldrand und daran befindlicher Haarschnur, von der Wand über dem Bette, an der selbige hing. Der Angeklagte, welcher sich übrigens wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle befindet, ist vollständig geständig. Es werden ihm dieserhalb und mit Rücksicht darauf, daß seine früheren Beurtheilungen ihn vor zurückgelegtem 16. Lebensjahre betroffen haben, mildernde Umstände zugebilligt und gegen ihn ohne Zuziehung der Geschwornen abgeurteilt. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 6 Monat Gefängniß, 5 Thlr. Geldbuße, event. 3 Tage Gefängniß, auf 2 Jahr Polizeiaufsicht und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte. — Im zweiten Falle wurde die Verhandlung gegen den Arbeiter Carl Fr. Wilh. August Wegell wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle ausgesetzt, weil sich nach Lage der Akten nicht feststellen ließ, daß wirklich wiederholter Rückfall vorlag.

— In Stelle des verstorbenen Kommandeurs der 3. Kavallerie-Brigade General-Major v. Pfuell ist der Oberst Krug v. Nidda vom magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 zum Kommandeur dieser Brigade ernannt und hier bereits eingetroffen.

— Das Diakonat in Rummelsburg und das mit demselben verbundene Pastorat bei den Landkirchen zu Falkenhagen und Reinfeld, Privatpatronats, gelangen durch Versetzung zur Erledigung und sind sogleich wiederzubesezen. — Der Schulamts-Kandidat Dr. Hugo Endemann ist als Adjunkt am Königl. Pädagogium zu Putbus definitiv angestellt. — In Ertlow, Synode Cammin, ist der Schullehrer Albert August Friedrich Knuth fest angestellt. — In Ewinemünde ist der Lehrer Ernst Gustav Alexander Meyer fest angestellt. — Dem praktischen Arzt Dr. Michael Marcus in Anklam ist von Sr. Maj. dem Könige der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen worden.

**Stralsund.** In Stelle des in den Ruhestand versetzten Geheimen Raths Otto ist dem Regierungs-Rath von Beddow hier selbst das Präsidium in der General-Direktion der Neu-Vorpommerschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft übertragen worden. — Befördert ist: der Hauptamts-Kontrolleur Rosoff zu Stralsund zum Hauptamts-Rendanten in Wolgast in Stelle des als Salz-Magazin-Inspektor nach Stettin versetzten Richters. — Der Oberlehrer Dr. Sorof, bisher am Gymnasium zu Potsdam, ist

zum Direktor des Königl. Pädagogiums in Putbus ernannt worden. — Die Pfarrstelle zu Paculent, Synode Greifenhagen, Privatpatronats, kommt am 1. Oktober 1867 durch Emeritirung zur Erledigung.

### Landwirthschaftliches.

Schutz der Sämereien vor Insekten. Wenn ich Sämereien vor Insekten schützen will, streue ich kurz vor dem Säen Ruß auf den Boden aus und verarbeite erstere möglichst mit letzterem. Sobald die jungen Pflanzen einige Zoll aus der Erde sind, schüßt sie leichtes Bearbeiten mit Ruß an thauigen Morgen oder kurz vor sanftem Regen vor Verwüstungen und trägt gleichzeitig zu ihrem Wachsthum bei. Beim Verpflanzen schüße ich die Wurzeln durch eine Mischung von Boden mit Ruß, welche ich zunächst trocken vornehme. Demnachst erst mache ich daraus durch Zuguß von Wasser einen dünnen Brei und tauche in diesen die Wurzeln der zu versetzenden Pflanzen. Manche Pflanzen vertragen den Ruß nicht. Von wohlthätigen Folgen aber ist er bei Turnips, Mohrrüben und Petersilie. S. Hague.

### Neueste Nachrichten.

**Hamburg, 12. Oktober, Vormittags.** Der heutige „Correspondent“ schreibt ansehnend offiziös: Die Nachricht vom dem Eintreffen einer preussischen Note, in welcher der Senat aufgefordert wäre, die Einstellung der Wehrpflichtigen auszusetzen, um in zwischen über den Ersatz der militärischen Leistung durch maritime Leistung zu berathen — ist unbegründet. Die fraglichen Verhandlungen sind Sache des deutschen Parlaments; Hamburg kann vorher auf eigene Hand derartige Verhandlungen nicht vornehmen.

**Triest, 11. Oktober, Abends.** Hier eingetroffene Nachrichten aus Corfu vom 8. d. M. melden aus Candia vom 2. d. M., daß die türkisch-ägyptischen Truppen eine vollständige Niederlage erlitten haben. Die Kretenser machten einige Tausend Gefangene, die gegen den Schwur, nicht weiter gegen Candia zu kämpfen, freigelassen wurden. (Diese Nachricht steht im schärfsten Widerspruche mit der heute früh gebrachten telegraphischen Depesche aus Konstantinopel. Noch fehlt es uns an einem sicheren Anhalt, um zu entscheiden, welche der beiden Angaben der Wahrheit am nächsten kommt; Uebertreibung wird wohl in jedem Falle vorliegen. D. Red.) Nachrichten aus Calcutta, welche bis zum 7. September reichen, melden, daß der König von Birma, welcher von den Rebellen gefangen genommen war, nach der Flucht derselben wieder freigelassen ist. Die Europäer sind bei den dortigen Unruhen unangefochten geblieben. — Von Ostindien aus wird die Annexion des birmanischen Reiches gefordert. Die Hungernoth daselbst dauert fort. — Der Khan von Kandahar Schir Ali bereitet einen Angriff gegen den Khan Azir Afzul von Kabul vor.

**Saag, 12. Oktober, Vormittags.** Eine Proklamation des Königs an seine lieben Landsleute und Unterthanen fordert diese auf, sich zu den Wahlen einzufinden und ihre Wünsche zu erkennen zu geben.

**Paris, 12. Oktober, Morgens.** Berichte auch Mexiko melden verschiedene Zusammenstöße zwischen kaiserlichen und republikanischen Truppen. General Castagny hat Durango verlassen und sein Hauptquartier in Villa de Leon aufgeschlagen, um von hier aus die von dem Oberkommandanten in Folge neuer Dispositionen vorgeschriebene Konzentration der Truppen zu überwachen.

**Paris, 12. Oktober, Vormittags.** (Privatdepesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Es gilt als sicher, daß der Ritter Nigra von hier als italienischer Gesandter nach Konstantinopel geht, und daß der Graf Arese auserschen ist, ihn als Gesandten beim Tuilerien-Kabinett zu ersetzen. (?)

**Rom, 11. Oktober.** Das „Giornale di Roma“ enthält eine aus Baltimore, den 9. d. M. abgesandte Depesche, in welcher ein Konseil von 7 Erzbischöfen und 40 Bischöfen den Papst begrüßt und seinen Wünschen für die Erhaltung der alten Rechte des heiligen Stuhles Ausdruck giebt.

**Konstantinopel, 11. Oktober.** In Epirus und Thessalien stehen 30,000 Mann Eintruppen; weitere Verstärkungen werden von Schumla dahin befördert werden. Das Hauptquartier Omer Paschas befindet sich noch in Macedonien.

### Schiffsberichte.

**Stinewünde, 12. Oktober, Vormittags.** Angekommene Schiffe: Gerselling, Luffien von Frazerburg. Fanny, Düvel in Hartlepool; Ischt in Ewinemünde. Ein Dampfer ostwärts ankommend. Wind: S. Strom eingehend. Revier 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> F.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 12. Oktober.** Weizen zur Stelle zu festen Preisen gehandelt. Roggen-Termine wurden heute sehr rege gehandelt. Bei animirter Stimmung wurden umfangreiche Deckungsanläufe für die nahen Sichten bewirkt, welche bei knappen Abgehern eine Preissteigerung von ca. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. pr. Mispel erzielten; dagegen sind die spätem Termine im Verhältnis weniger gestiegen, weil hierfür Abgeber genügend im Markte vertreten waren. In effektiver Waare blieb der Verkehr wegen erhöhter Forderungen beschränkt. Gef. 6000 Ctr.

Safer disponibel preishaltend, Termine fester. Von Rübol wurde der laufende Monat durch Deckung nicht unwesentlich gesteigert, während die übrigen Sichten nur eine kleine Preisbesserung erzielten. Das Geschäft hierin war ziemlich belebt. Spiritus folgte in der Tendenz den übrigen Artikeln und konnte man für alle Sichten etwas bessere Preise bebingen. Gef. 30,000 Ort.

Weizen loco 65—84 M. nach Qualität, gelber schlesischer 78 M., weißbunt polnischer 80 M. bez., Lieferung pr. Oktober 76 M., Oktober-November 74 M. Br., November-Dezember 73 M. Br., April-Mai 72, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez.

Roggen loco 80—82 M. 52—53 M. ab Bahn und Kahn bez., 81—82 M. 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. frei Wagen bez., bester ab Kahn mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. unter Oktober verkauft, pr. Oktober 52, 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez. u. Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Oktober-November 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez. u. Gd., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Br., November-Dezember 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 52 M. bez. u. Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Gd., Frühjahr 49<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 50, 49<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., Mai-Juni 49<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 50 M. bez.

Gerste, große und kleine, 43—50 M. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 24—27<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M., sächsischer 27 M. ab Bahn bez., sächs. 26 bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M., polnischer 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M., Oktober und Oktober-November 26 M. Br., November-Dezember 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., Frühl. 26, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., Mai-Juni 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. nominell.

Erbsen, Rothwaare 60—68 M., Futterwaare 54—58 M. Rübol loco 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., Oktober 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., Oktbr.-November 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., November-Dezember und Dezember-Januar 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., April-Mai 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez. Leinol loco 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.

Spirituss loco ohne Faß 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., mit leihweisen Gebinden 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., Oktober 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., Br. u. Gd., Oktober-November 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., November-Dezember 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., April-Mai 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez., u. Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Gd., Mai-Juni 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. bez. u. Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Gd.



Dividende pro 1865.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2
Aachen-Masticht	0	3 1/2
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	104 B
Bergisch-Märk. A.	9	146 bz
Berlin-Anhalt	13	214 1/2 bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	157 G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	205 G
Berlin-Stettin	—	125 G
Böhm. Westbahn	—	60 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	136 1/2 bz
Brieg-Neisse	5 1/2	99 1/2 bz
Öeln-Minden	—	145 bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	50 bz
do. Stamm-Pr.	—	70 1/2 bz
do. do.	—	78 B
Löbau-Zittau	—	33 1/2 B
Ludwigsh.-Bexbach	10	145 B
Magd.-Halberstadt	—	194 B
Magdeburg-Leipzig	—	263 B
Mainz-Ludwigsh.	—	128 1/2 bz
Mecklenburger	3	70 bz
Niedersch.-Märk.	—	89 bz
Niedersch. Zweigb.	—	76 1/2 bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	67 1/2 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10 1/2	164 1/2 bz
do. Litt. B.	10 1/2	146 B
Oesterr.-Frz. Staats	—	98 1/2 bz
Jppeln-Tarnowitz	3 1/4	73 bz
Rheinische	—	114 1/2 bz
do. St.-Prior.	—	— bz
Rhein-Nahabahn	0	27 1/2 bz
Rh.-Cret.-K. Gladb.	5	3 1/2 —
Russ. Eisenbahn	—	77 1/2 bz
Stargard-Posen	4 1/2	92 1/2 B
Oesterr. Südbahn	—	105 1/2 bz
Thüringer	—	129 1/2 G

### Ordensverleihungen vom 20. September für das 2. Armeekorps. (Schluß aus Nr. 472.)

**4. pommersches Infanterie-Regiment Nr. 21.**  
Den Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern: Oberst und Regts.-Komm. v. Krane. Die Schwerter zum Rothen Adler-Orden 4. Klasse: Major v. Röll und Hauptmann von La Chevallerie, Sel.-Lieut. Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, Hauptleut. Bering u. v. Knebel, Prem.-Lieut. Rogge. Den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Pr.-Lieut. v. Schweinichen, Sel.-Lieut. Bensch. Das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse: Feldwebel Klud und Musf. Mielle und Schewe. Außerdem sind dem Regiment im Ganzen 36 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt.

**5. pommersches Infanterie-Regiment Nr. 42.**  
Den Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern: Oberst u. Regts.-Komm. v. Borde, Major v. Maloff, Hauptmann von dem Knebeck. Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Hauptleut. Molifus, v. Gollwitz-Dreyling, Pr.-Lieut. v. Podewils, Sel.-Lieut. von Hornemann und Denhardt, letzter vom 1. pomm. Landwehr-Regt. Nr. 2, Ober-Stabs- u. Regts.-Art. Dr. Erdmann. Den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Pr.-Lieut. v. Blesingh, Sel.-Lieut. Fischer und Gottschling. Das Militär-Ehrenzeichen 1. Kl.: Fästiere Saß und Bartels. Außerdem sind dem Regiment 60 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse im Ganzen bewilligt.

**6. pommersches Infanterie-Regiment Nr. 49.**  
Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Majors v. Tiedewitz, von Salpius genannt von Odenburg, v. Rechenberg, Hauptleut. von Wedell, von Rothenburg, von Berge und Herrendorf, von Schön, Gräff, Pr.-Lts. v. Unruhe, v. Braunsfisch, v. Gorchowsky, v. Wack, Sel.-Lts. v. Becwarzowsky, v. Renouard de Riville, v. Borde (im 2. pomm. Landw.-Regt. Nr. 9). Den Kronen-Orden 4. Klasse: Sel.-Lts. Burchardt, Gelpke, Laurin, v. Repler I., v. Alton, Willmann, Grigner und Weibauer (vom zweiten pomm. Landw.-Regt. Nr. 9). Das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse: Stabsarztboitz Kessel, Feldwebel Nimz und Gräfe, Vice-Feldwebel Weinhold, Sergeant Braun und Regiments-Lambour Kynast. Außerdem sind dem Regt. im Ganzen 96 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt. Im Namen des Königs sind belobt: Pr.-Lieut. Freiherr v. Wögnitz, Sel.-Lieut. v. Vornmann, Strdy, v. Repler II., Reichbrandt und v. Köber.

**7. pommersches Infanterie-Regiment Nr. 54.**  
Den Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern: Oberst-Lt. Baron v. Buddenbrock, Major v. Boff, Hauptm. v. Renouard. Den Rothen Adler-Orden 4. Kl. mit Schwertern: Major v. Wedell, Hauptleut. v. Pfeiffer-Dreppelstein, von Perbandt, von Maloff und Koch, Prem.-Lieut. Bethke, Transfeldt und Werner, letzter im 3. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 14, Stabs- und Stellvert. Regt.-Art. Dr. Ged. Den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Sec.-Lts. Herrlich, Hallmann, Amelau u. v. Kottwitz. Den Kronen-Orden 4. Klasse: Stabsarzt Dr. Reithold. Das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse: Feldwebel Hamann und Bohn, Sergeant Falke. Außerdem sind dem Regiment im Ganzen 48 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt. Im Namen des Königs sind belobt: Hauptleut. Schwiery, v. Peter, von Schröder, Prem.-Lieut. Adler, Sec.-Lts. v. Heyden und Sorge, letzter vom 3. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 14.

**8. pommersches Infanterie-Regiment Nr. 61.**  
Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern: Oberst und Reg.-Komm. v. Michaelis. Die Schwerter zum Rothen Adler-Orden 4. Klasse: Major v. Bedeborff. Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Hauptleut. v. Below, v. Conta, Kausch, zur Wiege, Krumme, Prem.-Lts. Jöngler, Baubach, Wengel, Sel.-Lieut. Henkel und Bod I. Den Kronen-Orden 4. Klasse: Sec.-Lieut. Büblitz, Lehmann, von der Groeben und Schulz. Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Dr. Lefflich, Stellvertretender Stabsarzt. Das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse: Feldwebel Marten, Portepce-Fährnich Straube, Unteroffizier Klambunde, Gehr. Bary und die Fästiere Franz und Garms. Außerdem sind dem Regiment im Ganzen 60 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt.

**Pommersches Jäger-Bataillon Nr. 2.** Den Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern: Major und Bat.-Komm. v. Garrelis, Hauptmann v. Reibnitz. Den

do. do. IV	4 1/2	93 1/2 bz
do. do. V	4 1/2	93 bz
do. do. Elb.	4	83 bz
do. do. II	4 1/2	— B
do. do. Drt.-Soest	4	— B
do. do. II	4 1/2	92 1/2 bz
Berlin-Anhalt	4	91 B
do. do.	4 1/2	96 1/2 G
Berlin-Hamburg	4	92 1/2 G
do. do. II	4	— bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88 G
do. do. B	4	— B
do. do. C	4	87 1/2 B
Berlin-Stettin	4 1/2	— bz
do. do. II	4	85 1/2 bz
do. do. III	4	85 1/2 bz
do. do. IV	4 1/2	95 bz
Bresl.-Freib. D.	4 1/2	— G
Öeln-Crefeld	4 1/2	—
Öeln-Minden	4 1/2	96 1/2 B
do. do. II	5	101 G
do. do.	4	— bz
do. do. III	4	83 1/2 bz
do. do. IV	4 1/2	95 1/2 bz
do. do.	4	83 1/2 bz
Cosel-Oderberg	4	81 G
do. do. III	4 1/2	— B
Magd.-Halberst.	4 1/2	95 1/2 B
do. - Wittenb.	3	67 1/2 bz
Magd.-Wittenb.	4 1/2	93 1/2 G
Mosk. Rjäs. gr.	5	84 bz
Niedersch.-Märk.	4	88 1/2 G
do. do. conv.	4	88 1/2 bz
do. do. - III	4	87 bz
do. do. - IV	4 1/2	96 1/2 B
Niedersch. Zw. C.	5	93 B
Oberschl. A.	4	—
do. B.	3 1/2	— B
do. C.	4	— bz
do. D.	4	88 G
do. E.	3 1/2	78 1/2 bz
do. F.	4 1/2	93 G
Oesterr. Franz.	3	242 1/2 bz
Rheinische	4	— bz
do. v. St. gar.	3 1/2	— G
do. 1858. 60.	4 1/2	93 1/2 bz
do. 1862.	4 1/2	93 1/2 bz
do. v. St. gar.	4	96 1/2 B

Rhein-Nanc. gar.	4 1/2	93 1/4	B	
do. II. Em. gar.	4 1/2	93 3/4	B	
Rjäsan-Koslov	5	81	bz	
Riz-Dünab.	5	82 3/4	G	
Ruhr-Cref. K. G.	4 1/2	—	bz	
do do	II	4	84	B
do do	III	4 1/2	92 1/2	bz
Stargard-Posen	4	—	bz	
do do	II	4 1/2	93 1/2	G
do do	III	4 1/2	93 1/2	G
Südoösterr.	3	218	bz	
Thüringer	4	91	G	
do	III	4	91	G
do	IV	4 1/2	97	B

Preussische Fonds.				
Freiwillige Anl.	4 1/2	97	bz	
Staatsanl. 1859	5	102 3/4	bz	
do. 54, 55, 57,				
59, 56, 64	4 1/2	97	bz	
do	50/52	4	88 3/4	bz
do	1853	4	88 3/4	bz
do	1862	4	88 3/4	bz
Staatsschuldsch.	3 1/2	83	bz	
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	119	bz	
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	—	bz	
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	—	G	
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	101 3/4	bz	
do do	3 1/2	97 1/2	bz	
Börsenh.-Anl.	5	100 3/4	G	
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	79 3/4	bz	
do neue	4	89	bz	
Ostpreuss. Pfdbr.	3 1/2	76 3/4	bz	
do	4	84 1/2	G	
Pomm.	3 1/2	79 1/2	bz	
do	4	89 1/4	bz	
Posensche	4	—	—	
do neue	3 1/2	—	bz	
do	4	88 5/8	bz	
Schlesische	3 1/2	87 1/4	B	
Westpreuss.	3 1/2	75 3/4	bz	
do	4	84 1/2	B	
do neue	4	85 1/2	B	
Kur- u. N. Rentbr.	4	89 1/4	bz	
Pommer. Rentbr.	4	89 1/4	G	
Posensche	4	88 3/8	bz	
Preuss.	4	89	G	
Westf.-Rh.	4	92 3/4	B	

Sächsische	-	4	90 $\frac{1}{4}$	G
Schlesische	-	4	91 $\frac{1}{2}$	G
Hypothek.-Oert.	-	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{4}$	bz

Ausländische Fonds.				
Oesterr. Mt.	-	5	46 $\frac{1}{2}$	B
do. Nat.-Anl.	-	5	51 $\frac{1}{2}$	bz
do 1854r Loose	-	4	58	B
do Creditloose	-	—	63 $\frac{1}{2}$	bz
do 1860r Loose	-	5	61 $\frac{1}{2}$	bz
do 1864r Loose	-	—	37 $\frac{1}{2}$	bz
do 1864r Sb.A.	-	5	59	B
Italienische Anl.	-	5	53 $\frac{1}{2}$	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	-	5	63 $\frac{1}{2}$	B
do. do. 6. A.	-	5	63	bz
Russ.-engl. Anl.	-	5	86 $\frac{1}{2}$	bz
do do	-	3	53 $\frac{1}{2}$	G
do do 1862	-	5	87 $\frac{1}{2}$	bz
do.do.1864holl.	-	5	93	G
do.do.1864engl.	-	5	91 $\frac{1}{2}$	G
Russ.Prämien-A.	-	5	87 $\frac{1}{2}$	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	-	4	63 $\frac{1}{4}$	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	-	—	88 $\frac{1}{2}$	G
Pfdbr. n. in S.-R.	-	4	60	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	-	—	88	G
Amerikaner	-	6	74 $\frac{1}{2}$	bz
Kurhess. 40 Thlr.	-	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	-	—	28 $\frac{1}{2}$	bz
Dessauer Pr.-A.	-	3 $\frac{1}{2}$	96	B
Lübeck. do.	-	3 $\frac{1}{2}$	48	B
Schw. 10Thl.-L.	-	—	10 $\frac{1}{4}$	B

Wechselcours.				
Amsterdam kurz	-	5 $\frac{1}{2}$	143	G
do. 2 Mon.	-	5 $\frac{1}{2}$	141 $\frac{1}{2}$	bz
Hamburg kurz	-	3 $\frac{1}{2}$	151 $\frac{1}{2}$	bz
do. 2 Mon.	-	3 $\frac{1}{2}$	150 $\frac{1}{2}$	bz
London 3 Mon.	-	6	6 20 $\frac{1}{2}$	bz
Paris 2 Mon.	-	3 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{11}{12}$	bz
WienOest.W.8T.	-	5	78 $\frac{1}{2}$	bz
do. do. 2 M.	-	5 $\frac{1}{2}$	77 $\frac{1}{2}$	bz
Angsb. 2 M.	-	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	-	6	99 $\frac{3}{4}$	G
do. 2 Mon.	-	7	99 $\frac{1}{2}$	G
Frankf. a. M. 2 M.	-	4 $\frac{1}{2}$	76 24	bz
Petersburg 3 W.	-	5	85 $\frac{3}{8}$	bz
do. 3 Mon.	-	6	84	bz
Warschau 8 Tage	-	6	77 $\frac{1}{2}$	bz
Bremen 8 Tage	-	5	110 $\frac{3}{8}$	bz

Bank- und Industrie-Papiere.				
Dividende pr = 1864.				
		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 <sup>14</sup> / <sub>16</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	156	bz
Berl. Kassen-Verein	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	155	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	bz
Danzig	7 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>	4	107	G
Königsberg	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	108	G
Posen	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	99	B
Magdeburg	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	94	B
Pr. Hypothek.-Vers.	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	110 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	G
Braunschweig	0	4	87 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	B
Weimar	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	94 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	bz
Rostock (neue)	—	4	109	B
Gera	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	B
Thüringen	4	4	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bz
Gotha	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	98	bz
Dess. Landesbank	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	91	G
Hamburger Nordb.	9	4	117 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bz
do. Vereinsb.	8 <sup>18</sup> / <sub>32</sub>	4	108	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	115 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	G
Luxemburg	6	4	80	B
Darmst. Zettelbank	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bz
Darmstadt	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	81 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	G
Leipzig	—	4	78 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bz
Meiningen	7	4	93 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	bz
Koburg	8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	4	89	bz
Dessau	0	0	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	B
Oesterreich	—	4	56 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	bz
Genf	—	4	25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	G
Moldanische	0	4	20	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	97 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	B
Schles. Bank-Verein	—	4	111 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150	bz
Hörder Hütten	—	5	109 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	31 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bz

Gold- und Papiergeld.				
Fr. Bkn. m. R.	99 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	bz	Napoleons	5 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz
- ohne R.	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	B	Louis d'or	110 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> bz
Oest. öst. W.	79	bz	Sovereign	6 21 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bz
Poln. Bankn.	—	—	Goldkronen	9 8 B
Russ. Bankn.	77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bz	Goldpr. Z.-Pf.	461 bz
Dollars	1 11 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	bz	Friedrichsd.	113 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bz
Imperialien	5 16 G		Silber	29 28 B
Dukaten	3 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bz		

## Nordische Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Northern Assurance Company

mit Domicil in Berlin  
und Gerichtsstand am Versicherungsorte.  
**Grundcapital:** 13,000,000 Thlr.  
**Reservefonds:** 4,307,000 Thlr.

Nachdem Herr Hermann Block in Stettin mit heutigem Tage nach freundschaftlicher Uebereinkunft unsere General-Agentur niedergelegt hat, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass wir dieselbe den Herren Gottfr. Lerche & Co. daselbst übertragen haben.

Berlin, den 10. October 1866.

**Die General-Bevollmächtigten  
der Northern Assurance Company.  
Liebing & Menshausen.**

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung halten wir uns zu Abschlüssen in Feuer- und Lebens-Versicherungen bestens empfohlen.  
Stettin, im October 1866.

**Gottfr. Lerche & Co.,  
Mönchenbrückstrasse No. 5, Bollwerk-Ecke.**

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft zum bessern Leben unsre theure Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
**Frau Louise Roloff, geb. Lübecke,**  
in ihrem 74. Lebensjahre. Dies zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an  
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.  
Offb. Joh. 7, v. 13—17.  
Plathe, den 10. October 1866.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Gustav Meißner**, in Firma **Gustav Meißner** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akt Termin  
**auf den 17. October 1866, Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Theilnehmenden werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weber ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akt berechtigt.  
Stettin, den 3. October 1866.

**Königliches Kreisgericht;  
Der Kommissar des Konkurses.  
Weinreich,  
Kreisrichter.**

Die 1. monatliche Versammlung des hiesigen **Enthaltsamkeits-Bereins** findet am Montag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

### Verkauf von Eisen u. auf dem Rathsholzholze.

**Mittwoch, den 17. October d. J., Nachmittags 3 Uhr,**  
sollen in der Materialien-Kemise des Rathsholzholzes ca. 400 Ctr. Schmiede- und Gußeisen von verschiedener Beschaffenheit, sowie eine kleine Parthie alte Zintbleche, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung veräußert werden.  
Stettin, den 11. October 1866.

### Die Defonomie-Deputation.

**Bekanntmachung.**  
Zur Verpachtung der Fischerei in den Oberströmen, dem Dammschen See und Papenwasser nach dem Pacht-tarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1866—1867 steht Termin  
**am 20. October d. J., Vormittags 11 Uhr,**  
in Stettin beim Destillateur **Knappe**, Bollwerk Nr. 14,

an, in welchem Willkür gegen Zahlung der ganzen tarifmäßigen Pacht für die zu pachtenden Fischerzeuge ertheilt werden.  
Wollin, den 2. October 1866.

**Der Königliche Oberfischmeister  
Grunwaldt.**

### Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 134. Lotterie werden hiermit erlucht, die Erneuerung der 4. Klasse spätestens bis zum 16. October c., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.  
**Die Königlichen Lotterie-Einnehmer  
Lübecke, Schreyer, Flemming,  
Wolfgram.**

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Eine Tochter: Herrn Otto Vogel in Stettin.  
**Geftorben:** Tochter Clara [13 J.] des Herrn Ober-Controleur Arnold (Stettin). — Frau Klara Müller geborne Purgold (Stettin).



### Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des im hiesigen königlichen Schlosse befindlichen Gistellers auf die zwei Jahre vom 1. Dezember 1866 bis dahin 1868 steht ein Termin  
am 20. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,  
im Plenar-Sitzungszimmer der königlichen Regierung hierseits, vor dem Regierungs-Sekretär **Kleebusch** an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen, durch welche insbesondere die Aufbewahrung von Fleisch ausgeschlossen ist, im Termine eingesehen werden können.  
Stettin, den 26. September 1866.

**Königl. Regierung;**  
Abtheil. für direkte Steuern, Domänen  
und Forsten.  
Triest.

### Bekanntmachung.

In unserem Forstverwaltungs-Bureau sollen  
10 1/2 Centner altes Altpapier,  
10 Pfund Altpapier,  
unter dem Bedinge der Vernichtung, im Wege der Sub-  
mission verkauft werden.  
Kaufstücker werden daher hiermit ersucht, versiegelte  
und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, im  
Forstverwaltungs-Bureau abzugeben und der Deffnung der  
Offerten im Termin  
am Mittwoch, den 24. Oktober cr.,  
Vormittags 10 Uhr,  
beizuwohnen.

Das zu verkaufende Papier liegt zur Ansicht bereit und  
ebenso können die der Veräußerung zu Grunde liegenden  
Bedingungen eingesehen werden.  
Stettin, den 6. Oktober 1866.

**Königliche Regierung; Abtheilung für  
direkte Steuern, Domänen und Forsten.**  
Triest. Schulze.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Schreibmaterialien für  
die hiesige Strafanstalt pro 1867 soll im Wege der Sub-  
mission ausgegeben werden.

Es werden ungefähr gebräucht:  
20 Rieß Mundir-Papier,  
50 - Concept-Papier,  
1 - Brief-Papier,  
2 - blaues Altpapier-Papier,  
2 - graues do.  
4 - Packpapier,  
30 - Strohpapier,  
2 Groß Schreibseife, 2 Duz. Notizhefte,  
12 Pfund Siegelack,  
8 - Packack.

Submissions-Offerten mit Angabe des Preises sind  
unter Beifügung von Proben bis zum 1. November cr.  
unter Adresse:  
„Schreibmaterialien-Lieferung für die Königl. Strafanstalt  
zu Rangaard“

schriftlich und versiegelt franco an uns einzusenden.  
Rangaard, den 9. Oktober 1866.

**Königl. Direktion der Strafanstalt.**

Die Elisabethschule bezieht am Montag, den  
15. Oktober, 10 Uhr, die Feier ihres 25jährigen Bestehens.  
Frühere Schülerinnen werden zur Schulfestlichkeit hiermit  
freundlich eingeladen.

Das Kirchen-Konsistorium der französisch-  
reformirten Gemeinde.

**Musikalien-Leih-Institut.**  
**Deutsche**  
**Leih-Bibliothek.**  
Abonnements für Hiesige und  
Auswärtige unter den  
günstigsten Bedingungen.  
**R. Schauer.**  
Buch-, Musikalien-, Papierhandlung,  
Breitestrasse 12.

**Lotterie-Anzeige.**  
Zur bevorstehenden mit Genehmigung königlich  
preussischer Regierung stattfindenden Ziehung  
1. Klasse Hannoverscher Landes-  
Lotterie  
von 14,000 Loosen mit  
7900 Gewinnen  
empfehle Loose  
ganze halbe Viertel-  
zu 4 R. 10 R. zu 2 R. 5 R. zu 1 R. 2 1/2 R.  
Die Haupt-Kollektion  
von  
**A. Molling in Hannover.**  
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt  
Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sofort nach  
Entscheidung zugesandt.

Bei Georg Reimer in Berlin ist soeben erschienen  
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Ein**  
**Hülsern aus Sachsen.**  
Broch. 2 1/2 Sgr.

**CONSUM-VEREIN.**  
Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerk-  
sam, dass wir aus unserer Niederlage Lindenstrasse  
Nr. 5, Firma:  
**A. Horn,**  
bestes ungemischtes doppelt gereinigtes Petro-  
leum in Flaschen gegen Marken verkaufen.  
**Der Vorstand.**

**B. G. TEUBNER'S**  
**Ausgaben der Griechischen und Lateinischen Classiker:**  
I. Textausgaben. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana;  
II. Schulausgaben mit deutschen Anmerkungen;  
III. Bibliotheca Graeca cur. Jacobs et Rost. Griechische Classiker mit  
lateinischen Anmerkungen;  
sowie den gesammten  
**Schulbücher-Verlag von B. G. Teubner in Leipzig**  
hält stets in grösserer Anzahl vorrätig bei  
**Dannenberg & Dühr**  
in Stettin, Breitestrasse 26-27 (Hôtel du Nord).  
Verzeichnisse gratis

Zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie empfiehlt  
**die Möbelhandlung**  
von  
**Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,**  
**Möbel, in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen,**  
**Spiegel jeder Art und in allen Größen,**  
**Sophas in guter Polsterung und größter Auswahl**  
unter Zusicherung reellster Bedienung.

**Nach Königsberg in Pr. (Tilsit).**  
Dampfer „Stolz“ am 13. Oktober.  
**Rud. Christ. Griebel.**

Im Druck des Herrn **J. Windolf** in Berlin er-  
schien soeben und ist direkt im Selbstverlage des Verfassers  
zu haben, so wie auch durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Der liebe Gott.**  
**Sieg der Lehre Jesu Christi**  
über die  
**Lehre des Pantheismus oder freie Gemeinde,**  
von **Friedrich Eger** in Ditsfurt.  
Preis: broschirt 12 Sgr.

**Lotterie-Loose**  
zur bevorstehenden 4. Klasse:  
1/4 1/2 1/4 1/8 1/16  
66 R. 33 R. 16 R. 8 R. 4 R.  
1/32 1/64 1/128  
2 R. 1 R. 17 1/2 Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen  
find zu haben

**Schubstr. 4 im Laden.**  
NB. König-Wilhelm-Loose à 2 R. u. 1 R. pr. Original.

**Die in allen Ständen  
sich bewährenden  
Heilnahrungsmittel.**

Für die Mitmenschen nach Kräften zu wirken, ist eines  
Jeden Beruf, doch ist es nicht nöthig, ja, nicht einmal  
erpiesslich, daß dies überall in gleicher Weise geschehe.  
Den Hoff'schen Malz-Extrakt, namentlich dem Malz-  
extrakt-Gesundheitsbier und der Hoff'schen Malz-  
Gesundheits-Chokolade ist der Weg ihres Wirkens  
vorgezeichnet. Ueberall, wo sie bei Kranken und Entkräf-  
teten angewandt wurden, haben sie sanftmüthig und kräftigend  
gewirkt, und sich das Vertrauen des Publikums erworben.  
Sie sind darum Volksheilmittel geworden, denen  
sich jeder Leidende gern zuwendet. Von den zahlreichen  
Anerkennungen fügen wir nachstehende bei:

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue  
Wilhelmsstraße 1.  
„Meine kleine Tochter, welche 9 Jahr alt und fast  
ebenso lange krank ist, leidet am Magen und durch Husten.  
Nachdem sie schon so schwach war, daß sie kaum stehen  
konnte, trank sie dieses Jahr von Ihrem Gesundheitsbier,  
und siehe da, der Husten blieb weg, sie zeigte mehr Elan  
und fühlte sich kräftiger. Nachdem sie einige Wochen  
das Bier nicht trinkt, zeigt sich wieder ein Rückfall an  
Schwäche und Husten. Aus Liebe für mein Kind bitte  
ich, mir wiederum von Ihrem so schönen, stärkenden Ge-  
sundheitsbier zu senden.“ **A. Lewandowski,** Uhr-  
macher in Marienburg. — „Mein Magen wird durch Ihr  
Bier am besten gestärkt, es schmeckt mir auch am besten.“  
**Bothe,** Pfarrer in St. Gölle bei Janowitz.

Neben der vielfach beehrten Malz-Gesundheits-  
Chokolade, wird für schwächliche Kinder und Säuglinge  
noch besonders das Malz-Chokoladenpulver sehr  
verlangt, weil sie dadurch fast zubelebend gekräftigt werden,  
und die Kinder es außerordentlich gern trinken.  
Von dem weltberühmten patentirten und von Kaiserin  
und Königin anerkannten Johann Hoff'schen Malz-  
fabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-  
Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-  
Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brust-  
malzbonbons etc., halte ich stets Lager.

**Matthaus & Stein, Krautmarkt 11.**

**Magdeburger Sauerkohl**  
und  
**Teltower Dauer-**  
Räbchen empfehlen  
**Francke & Laloi.**

**Zithern**  
mit 30 Saiten und Schnen zum Selberlernen, das In-  
strument a R. 6, 8, 13. — Postnachnahme.  
**Kaver Thumhart,** Instrum.-Fabr. in München.

**50 St. Kanarienvögel.**  
Durch mehrjährige Erfahrung ist es mir gelungen, auch  
hier einen Kanarienvogel anzulernen, der jeden Hartzvogel  
übertrifft. Ich halte dieselben in meinem Geschäft, Rosen-  
garten 17, billig zum Verkauf. **J. Schumann.**

**Dopp. raffin. Rüboel,**  
sowie bestes wasserbestes Petroleum,  
offerirt zu äußersten Preisen  
**Wilhelm Boetzel,**  
Lindenstraße 7.

Feinste süße Sabnen-  
**Stücken-Butter**  
empfehle von täglich frischen endungen  
**Wilhelm Boetzel,**  
Lindenstraße 7.

**Vorzügliches Bairisch Bier,**  
24 Flaschen für 1 R.;  
sowie

**Nichtenberger,**  
**Dresdener Waldschlößchen und**  
**Pyritzer Malzbier**  
empfehle  
**Wilhelm Boetzel,**  
Lindenstraße 7.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Vom 1. Oktober d. J. ab befindet sich unser  
Geschäfts-Lokal  
**Reichslägerstraße Nr. 20**  
(Ecke der Schulzenstraße).  
**Mattison & Brandt,**  
Fabrik für Gas- und Wasseranlagen.

**L. C. W. Röhter's Atelier,**  
**Albrechtstraße Nr. 1,**  
ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags  
zu jeder photographischen Arbeit geöffnet.

Von heute ab wieder:  
**Nürnberger Bier vom Faß.**  
**H. Weise, Hôtel de Russie.**

**Stadt-Theater in Stettin.**  
Sonabend, den 13. Oktober 1866.  
(Zur Abonnement.)  
Zum 2. Male:

**Die zärtlichen Verwandten.**  
Luftspiel in 3 Aufzügen von H. Benedix.

**Vermiethungen.**  
2 freundlich möblirte Stuben  
sind zu vermieten. Baumschule Nr. 13, 14, 1 Tr.  
1 Wohnung von 2 Stuben, Kabinett und kleine Küche  
gr. Bollweberstr. 53. Zu erfragen 1 Treppe links.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
**Ein Schornsteinfegermeister**  
wird als Werkführer gesucht.  
Arnswalde. **Wittwe Günther.**

**Kirchliches.**  
Am Sonntag, den 14. Oktober, werden in den hiesigen  
Kirchen predigen:

**In der Schloß-Kirche:**  
Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.  
Herr General-Superintendent Dr. Zaspis um 10 1/2 Uhr  
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonabend um 1 Uhr hält  
Herr Konsistorialrath Carus.  
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelfunde.  
Herr Konsistorialrath Carus.

**In der Jakobi-Kirche:**  
Herr Pastor Boyen um 9 Uhr.  
(Einsingung.)  
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.  
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr  
Die Beicht-Andacht am Sonabend um 1 Uhr hält  
Herr Pastor Boyen.  
**In der Johannis-Kirche:**  
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.  
Herr Pastor Leichendorff um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Deide um 2 1/2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonabend um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Friedrichs.  
**In der Peter- und Pauls-Kirche.**  
Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.  
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.  
(Jugend-Gottesdienst.)  
Die Beicht-Andacht am Sonabend um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Hoffmann.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.  
Herr Candidat Graunke um 2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonabend um 2 Uhr hält  
Herr Pastor Spohn.  
**In Grabow:**  
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.  
**Johannis-Kloster-Saal in der Neustadt:**  
Herr Prediger Friedrichs um 8 1/2 Uhr.  
(Predigt, Beichte, Abendmahl.)  
**In der St. Lucas-Kirche:**  
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.  
(Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)  
**Lutherische Kirche in der Neustadt**  
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Jesu-Gottesdienst

**Aufgeboten:**  
Am Sonntag, den 7. Oktober zum ersten Male:  
**In der Jakobi-Kirche:**  
Herr Herrm. Franz Rud. Kahlke, Schneidermeister hier,  
mit Jungfrau Auguste Carol. Joh. Brüg hier.  
Fried. W. Weyer, Raubauergehilfe hier, mit Jungfrau  
Dor. Marie Schmidt zu Nipperweje.  
Herr Rob. W. Brasse, Bäckermeister hier, mit Jungfrau  
Marianne Julie Agn. Funt zu Alt-Damm.  
Franz Carl Emil Stahlke, Bootsmann hier, mit Vertha  
Wilsch. Carol. Fuhrmann hier.  
**In der Johannis-Kirche:**  
Herr Zul. Ferd. Rob. Wägle, Paßionsbuchhalter in  
Grabow, mit Jungfr. Constanze Katalie Leschner hier.  
Herr Hermann Ludwig Dittmer, Fuhrmann hier, mit  
Jungfrau Fried. Louise Steinweg hier.  
Herr Anton Joseph Kuerich, Schneidermeister hier, mit  
Jungfrau Elisabeth Giggel hier.  
**In der Peter- und Pauls-Kirche.**  
Carl Friedr. Wilhelm Schmied, Arb. in Grabow, mit  
Jungfrau Emilie Math. Adelgunde Amalie Flemming.  
Christ. Aug. Gottfr. Füller, Arbeiter in Grabow, mit  
Marie Aug. Wilsch. Mägelburg das.  
Carl Friedr. Wilsch. Haase, Ziegeleibauer zu Bred.-Anth.,  
mit Marie Dor. Alb. Storch das.  
Dito Alb. Herrm. Engelbrecht, Schlosserges. zu Bredow,  
mit Jungfrau Joh. Wilsch. Genr. Franzke das.  
Herr Friedr. Jakob Heintz, Diederich, Buchhalter in  
Zallchow, mit Jungfrau Anna Aug. Elise Herze hier.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
Herr Joh. Friedr. Aug. Nöthling, Steuermann hier,  
mit Jungfrau Hulda Friedr. Louise Vogel hier.  
Herr Rob. Ed. Ferd. König, Gastw. hier, mit Jung-  
frau Marie Carol. Therese Köpcke hier.  
Ludw. Ferd. Menard, Müller hier, mit Carol. Fried.  
Glawe hier.  
Carl Aug. Werner, Arb. hier, mit Jungfrau Marie  
Fried. Dor. Pfeiffer hier.  
Herr Udo Wilsch. Bogislav v. Bonin, Major und Kom-  
mandeur des pomm. Pionnier-Bat. hier, mit Jungfrau  
Clara Maria Eichhoff hier.  
Aug. Friedr. Boneß, Arb. hier, mit Carol. Wilsch. Aug.  
Kaddys in Pommernsdorf.

**Abgang und Ankunft  
der  
Eisenbahnen und Posten  
in Stettin.**

**Bahnzüge:**  
Abgang:  
nach Berlin I. Zug 6 30 fr., II. Zug 12 45 Nm., Kurierzug  
3 54 Nm., III. Zug 6 30 Nm.  
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7 50 fr., Kurierzug nach  
Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11 22 Nm.,  
II. Zug 5 17 Nm.  
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz,  
Rangaard) 10 8 Nm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg  
II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Gollnow) 5 17 Nm.  
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7 8 Nm.,  
Eilzug 10 45 Nm., gemischter Zug 1 30 Nm., III. Zug  
7 55 Nm.  
nach Stargard 7 50 Nm., 10 8 Nm., Eilzug 11 22 Nm.,  
5 17 Nm., Gem. Zug 10 45 Nm. (in Altdamm P. An-  
schluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Camm. und  
Treptow a. R.).

Ankunft:  
von Berlin I. Zug 9 55 Nm., Kurierzug 11 22 Nm., II. Zug  
4 50 Nm., III. Zug 10 28 Nm.  
von Pasewalk Gem. Zug 8 45 Nm., II. Zug von Pasewalk  
(Stralsund) 9 38 Nm., Eilzug 4 35 Nm., III. Zug 7 Nm.  
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11 54 Nm., II. Zug  
6 17 Nm., Eilzug von Köslin (Kurierzug von Stargard)  
3 44 Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9 20 Nm.  
von Stargard Lokalzug 6 8 fr.

**Posten:**  
Abgang:  
Kuriolpost nach Pommernsdorf 4 25 fr.  
Kuriolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Nm.  
Kuriolpost nach Grabow und Zallchow 6 fr.  
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.  
Botenpost nach Grabow u. Zallchow 11 45 Nm. u. 6 30 Nm.  
Botenpost nach Pommernsdorf 11 55 Nm. u. 5 55 Nm.  
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.  
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:  
Kuriolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Nm.  
Kuriolpost von Pommernsdorf 5 40 fr.  
Kuriolpost von Zallchow und Grabow 7 15 fr.  
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Nm. u. 5 45 Nm.  
Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 55 Nm. u. 7 55 Nm.  
Botenpost von Pommernsdorf 11 50 Nm. u. 5 50 Nm.  
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.  
Personenpost von Pölitz 10 Nm.